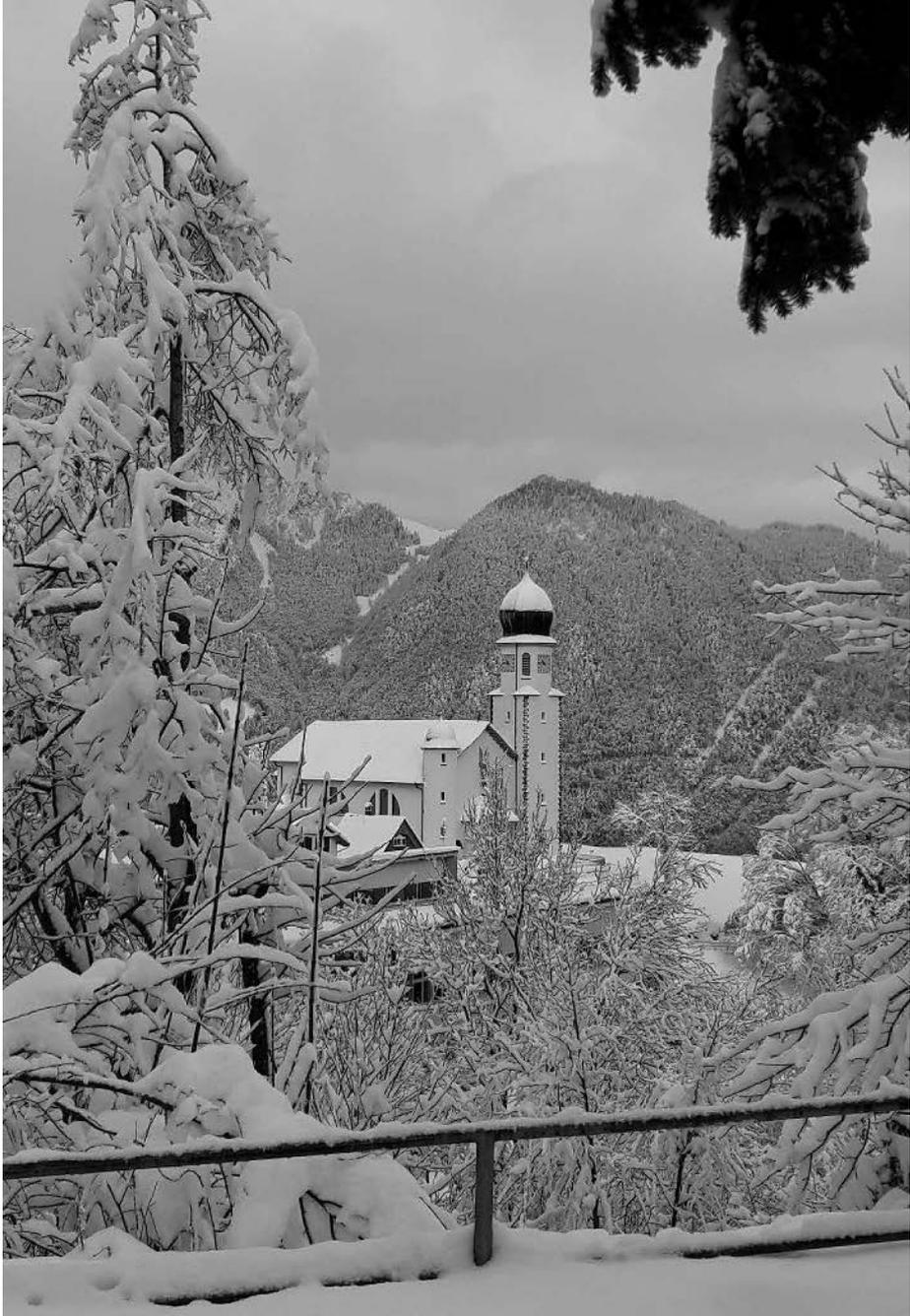


Pfarreiblatt

3 · 2021

Seelisberg

30.1. – 14.2.2021



Liturgischer Kalender

Samstag, 30. Januar

kein Gottesdienst

Sonntag, 31. Januar

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Hans Imboden

Kollekte Mariannhiller-Missionare Altdorf

Mittwoch, 3. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen in der St. Anna-Kapelle in Volligen

Donnerstag, 4. Februar

14.00 Schülergottesdienst mit Yolanda Pedrero und Daniel Guillet

Freitag, 5. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet – Brotsegnung und Blasiussegen

Agatha-Gedächtnis der Feuerwehr für lebende und verstorbene Mitglieder

Samstag, 6. Februar Darstellung des Herrn

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle Lichterfeier – Kerzen-Segnung – Blasius-Segen

Stiftjahrzeit für:
Hilda Huser, Weidli

Sonntag, 7. Februar Blasiussegen

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet – Blasiussegen

Kollekte
Caritasfond Urschweiz

Samstag, 13. Februar

19.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Heidi Ineichen

Stiftjahrzeit für:
Jakob und Rosa Truttmann-Arnold und Familien,
Mythenblick

Sonntag, 14. Februar Fasnachtsgottesdienst

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet
fasnächtlich gestaltetes
Gedächtnis der
Gross-Grindä-Zunft

Kollekte
Kinderkrebshilfe Schweiz

**Wir halten uns an die
Corona-Richtlinien und
in erster Linie ans
Abstand halten.**

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Seestrasse 18, PF,
6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Heidi Ineichen, Seestr. 60,
6052 Hergiswil
Büro: 041 622 12 07
Handy: 078 722 10 75
heidi.ineichen@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
0795884353

Redaktionschluss für
Nr. 4:

13.2. bis 28.2.21

3.2.21

Das Bahntrasse wird immer noch von Hand geräumt

Die Treib-Seelisberg-Bahn bringt nebst Ausflugs Gästen auch Pendler am Morgen zur Arbeit oder in die Schule. Damit die Standseilbahn bei viel Schnee verkehren kann, muss das Trassee von Hand freigeschaufelt werden.

Bei grossen Schneemengen kann ein Teil der weissen Pracht mit einem speziell für die Bahn erbauten Schneepflug weggeräumt werden. Die in den Jahren 1914 bis 1916 erbaute Bergbahn war nur für den Sommerbetrieb geplant. So wurde beim Bau der Strecke nicht auf die Schneeräumung geachtet. Der Schiffsbetrieb funktionierte auch im Winter, sodass die Reisenden, um im Winterhalbjahr über den See nach Brunnen zu kommen, zu Fuss durch hohe Schneemauern nach Treib und wieder hoch waten mussten.

Ganzjährige Verbindung auf dem Seeweg für Seelisberg

Da im Winter aber auch die Landverbindung von Seelisberg nach Emmetten und Beckenried oft unterbrochen war, ersuchte die Gemeinde Seelisberg vor 90 Jahren die Treib-Seelisberg-Bahn, einen ganzjährigen Betrieb zuge-

währleisten. Dafür musste das Trassee von Hand freigeschaufelt werden, bei starken winterlichen Bedingungen sogar zum Teil mehrmals pro Tag. Diese Arbeit ist nötig, damit die Rollen sich drehen können und das Zugseil der Bahn so keinen Schaden nimmt, wenn es über die Rollen schleift. Diese Arbeit muss bis heute gemacht werden, wenn auch ein spezieller Schneepflug den Schnee bis auf die Höhe vom Zugseil wegschieben kann. „ Die Einsätze sind von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich. Im letzten Jahr mussten wir kein einziges Mal die Strecke vom Schnee räumen. Vor 20 Jahren war das Schneeräumungsteam im Monat Februar an 25 Tagen im Einsatz“ erinnert sich Richi Waser, stellvertretender Technischer Leiter der Bergbahn. Eine Equipe von sechs Personen räumt heute am frühen Morgen das Bahntrassee bei Bedarf. Verschiedene Ideen vom Heizen der Geleise über eine Höherlegung vom Trassee bis zum Einsatz eines Gebläses, mussten verworfen werden, da dies in der Praxis nicht umgesetzt werden konnte. So ist auch nach 90 Jahren die wirkungsvollste und einfachste Art der Schneeräumung diejenige von Hand.

Christoph Näpflin



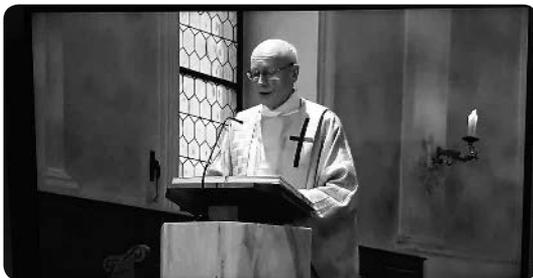
Kirche und Neue Medien

Gottesdienstübertragungen - ein Resümee

Über die Festtage hat die Kirche Nidwalden gemeinsam mit der Pfarrei Buochs und dem Fernsehsender KFN Erfahrungen zu Fernsehübertragungen gesammelt. Ein Resümee.

Internet und Fernsehen

Spätestens seit dem Frühjahr haben Gottesdienstübertragungen Hochkonjunktur. Die Pandemie sorgt dafür, dass auch liturgische Feiern nicht in gewohntem Rahmen stattfinden können. Dies liess - gerade im Hinblick auf die vergangenen Weihnachtstage - die Verantwortlichen in den Pfarreien und Kaplaneien kreativ werden. Trotzdem gab es Leute, welche nicht an den alternativen Angeboten vor Ort teilnehmen konnten, zeitgleich aber auch nicht geübt genug sind, um im Internet einen Livestream zu schauen. Um möglichst vielen Menschen im Kanton Nidwalden ein Mitfeiern zu ermöglichen, spannte die Kath. Kirche Nidwalden deshalb kurzerhand mit dem Infokanal des Regionalsenders KFN zusammen und übertrug über die Festtage 10 Gottesdienste aus Buochs live im Fernsehen. Der KFN-Infokanal sendet in 7000 Nidwaldner Haushaltungen. Parallel dazu wurden drei Gottesdienste auf Youtube übertragen - der Familiengottesdienst an Heiligabend wurde von über 750 Personen mitverfolgt.



Pfarrer Josef Zwyszig bei der Predigt, aufgenommen am Fernsehen.

Bild: Fernsehsender KFN

Positives Echo

Pfarrer Josef Zwyszig hat seither viele positive Reaktionen auf der Strasse erhalten: «Vielen Leuten konnte eine Weihnachts- und Gottesdienstatmosphäre in die Stuben gebracht werden. Das kam gut an.» Für Probleme sorgte zwischendurch die Technik: Der Silvestergottesdienst wurde leider nicht übertragen und während drei Live-Übertragungen gab es Verbindungsschwierigkeiten. Dank dem grossen Engagement von Peter Soland, dem IT-Verantwortlichen der Pfarrei Buochs und einem Kameramann konnten aber auch diese behoben werden. «Es war ein grosser Einsatz von allen», dankt Pfarrer Zwyszig.

Gute Erfahrungen in Engelberg

Bereits seit längerem werden aus der Klosterkirche Engelberg Gottesdienste übertragen - sowohl ins Internet, als auch ins Lokalfernsehen. Auch Engelberg macht ähnliche Erfahrungen: Die Übertragungen seien beliebt, aber vor allem anfänglich mit grossem Aufwand verbunden. «Die Echos waren sehr positiv. Unser Kloster wurde plötzlich noch internationaler. Ehemalige Stiftschüler verfolgten den Gottesdienst beispielsweise von Kenia und Skandinavien aus und gaben uns Feedbacks,» sagte Abt Christian Meyer dazu in einem Interview der «Obwaldner Zeitung».

Künftige Übertragungen

Aufgrund der nun gemachten Erfahrungen überprüft die Katholische Kirche Nidwalden weitere Fernsehübertragungen. Weiterhin werden auf alle Fälle die Gottesdienste aus Engelberg übertragen: Täglich um 18.00 Uhr die Vesper, zusätzlich Werktags um 07.30 Uhr die Konventmesse, Samstags um 09.30 Uhr die Pfarreimesse, sowie um 17.00 Uhr die Vorabendmesse und Sonntags um 09.30 Uhr die Konventmesse und um 11.00 Uhr die Pfarreimesse.

Severin Schnurrenberger

Organisationsentwicklung der Fachstelle KAN

Wie eine Fachstelle neu ausgerichtet wird

Die Fachstelle KAN ist die kantonale Dienstleistungsstelle der Katholischen Kirche Nidwalden. Seit dem Frühherbst befindet sie sich in einem Prozess zur Profilschärfung, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Die Zeichen der Zeit erkennen

In den vergangenen Jahrzehnten veränderte sich die Gesellschaft rasant. Sozialwissenschaftliche Forschungen zeigen dass sie dies in noch nie dagewesener Geschwindigkeit macht. Das gemeinschaftliche Zusammenleben wird immer vielschichtiger und trotz (oder gerade wegen) Globalisierung und technischem Fortschritt immer individualisierter. In diesem Kontext befindet sich auch die Kirche.

Die Katholische Kirche Nidwalden möchte «die Zeichen der Zeit erkennen» und ihre kantonale Fachstelle entsprechend organisieren. Im vergangenen Herbst hat die Fachstelle KAN deswegen mit dem Organisationsentwickler und Priester Felix Hunger einen Prozess zur Schärfung ihres Profils angestossen.

Lokale Bedürfnisse ernstnehmen

Wichtig ist unter anderem die Orientierung an lokalen Bedürfnissen. Die Mitarbeitenden der Fachstelle KAN besuchten alle Pfarrei- und Kaplaneiteams. Sie wird vor allem für ihre Vielseitigkeit und kurzen Kommunikationswege geschätzt.

In lebendigen Diskussionen wurden gegenwärtige und künftige Veränderungen und Tendenzen thematisiert. Wie Kirche auch in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche für die Menschen vor Ort da sein kann, beschäftigt. Die Ausrichtung an den so eruierten lokalen Bedürfnissen zeigt den Fachstellenmitarbeitenden Felder zur weiteren Vertiefung auf.



In einer Auslosung ziehen Präsidentin Monika Rebhan Blättler (rechts) und die Sekretärin Judith Duft (links) fünf Umfrageteilnehmende, die speziell mit einem Gutschein verdankt wurden.

Bild: Mirjam Würsch

«Ein Leib und viele Glieder»

Zur Kirche gehören aber nicht nur jene, welche beruflich in der Kirche arbeiten. Lebendiges Kirchesein lebt vor allem von der Gemeinschaft. Es gibt kaum eine Institution, welche stärker von freiwilligem Engagement lebt. Mittels Online-Umfrage wurde die Perspektive von kirchlich engagierten eingeholt und deren Bedürfnisse abgefragt. Der Fragebogen wurde von knapp 100 freiwillig Engagierten ausgefüllt. Ihre Erwartung an die Fachstelle KAN: Sie soll auch weiterhin ein Ort sein, wo kompetente Informationen und Weiterbildungen zu Kirche und Glaubensleben eingeholt werden können.

Andauernder Prozess

Die Zeichen der Zeit gilt es immer wieder neu zu erkennen. Davon sind das Dekanat und die Landeskirche Nidwalden überzeugt und möchten deswegen in einem dynamischen Prozess weiterhin immer wieder hinhören, hinschauen und entsprechend agieren. Allen, die sich in diesem Prozess engagiert haben, dankt die Katholische Kirche Nidwalden ganz herzlich. Wie immer in der Kirche: Ohne Sie wäre Kirche-Sein nicht möglich!
S. Schnurrenberger (Leitung Fachbereiche Jugendpastoral, Katechese, Öffentlichkeitsarbeit)

Frauen*Kirche Zentralschweiz

Aus Frauen*Kirche wird fra-z

Nach 31 Jahren gibt sich die FrauenKirche Zentralschweiz ein neues Kleid und Namen: Sie nennt sich nun «fra-z».

Frauenkirche seit über 30 Jahren

Die Geschichte der FrauenKirche Zentralschweiz begann am 1. Luzerner Frauentag im Sommer 1987. Dann ging alles ganz schnell, zwei Monate später fand der erste von Frauen für Frauen vorbereitete Gottesdienst statt und seit 1989 organisiert sich die FrauenKirche Zentralschweiz als eigenständiger, ökumenischer Verein. Nun verändert sie sich erneut: Seit diesem Jahr tritt sie offiziell unter dem Namen fra-z auf. «feministisch. tiefgründig. frech», möchte die Nachfolgerin der FrauenKirche sein.

Angebot wird dezentralisiert

Die fra-z lässt die Frauenkirche dezentralisiert auftreten: Mit dem «fra-z Zelt» zieht die fra-z durch die Zentralschweiz. So soll Neues entstehen: «Gastgeberinnen öffnen die Zelttüren und kommen mit Menschen ins Gespräch. So erfahren sie von Begehren und Bedürfnissen, Ideen und Handlungsmöglichkeiten der Frauen* vor Ort», schreiben die Verantwortlichen im aktuellen Tätigkeitsprogramm. Die bestehenden Projekte und Angebote der FrauenKirche werden auch in der fra-z weitergeführt. Die Verantwortlichen schreiben: «Gottesdienste, Rituale und Feiern, das Engagement an der FrauenSynode und in der 16-Tage Kampagne gegen Gewalt an Frauen, Krajiska Suza, Schweigen für den Frieden, ... alles hat Platz in der fra-z.»

Mehr: www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Kirchenrecht angepasst

Frauen offiziell im Lektorendienst bestätigt

In einer sogenannten «Motu proprio» hat Papst Franziskus eine Anpassung des weltweit geltenden Kirchenrechts verkündet: Die Mitwirkung von Frauen in Gottesdiensten ist nun auch rechtlich verankert.

Seit 50 Jahren Normalität

Dass Frauen auch in Gottesdiensten mithelfen - sei dies als Lektorin, Kommunionhelferinnen, Musikerinnen, Pastoralassistentinnen, in der Predigt, etc. - ist hierzulande seit über 50 Jahren Normalität und selbstverständlich. Im weltweit geltenden Kirchenrecht - dem «Codex Iuris Canonici» - war bisher allerdings nur die männliche Form

verwendet worden. Mit der Änderung des Canons 230 werden nun spezifisch auch Frauen genannt und bestätigt.

Folgerichtiger Schritt

Über die Gesetzesanpassung freut sich die Schweizer Bischofskonferenz: «Den Entscheid von Papst Franziskus, die Dienste von Lektorat und Akolythat in Zukunft auch für Frauen zu öffnen, begrüße ich sehr und freue mich darüber», schreibt der Einsiedler Abt Urban Federer in einer Mitteilung. Er bezeichnet den Schritt als «folgerichtig». Der Entscheid von Papst Franziskus könne «dazu beitragen, diese Dienste von Laien, Frauen und Männern (...) neu zu schätzen und zu würdigen.»

Mehr: www.bischoefe.ch

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet

www.kloster-engelberg.ch
Live-Übertragungen der Gottesdienste aus dem Kloster Engelberg (Link auf Webseite des Klosters):

Montag bis Freitag
07.30 Uhr Konventmesse*
18.00 Uhr Vesper*

Samstags
09.30 Uhr Pfarreimesse
17.00 Uhr Vorabendmesse
18.00 Uhr Vesper*

Sonn- und Feiertage
09.30 Uhr Konventmesse*
11.00 Uhr Pfarreimesse
18.00 Uhr Vesper*

*Konventmessen sind Gottesdienste der Klostergemeinschaft, eine Vesper ist ein liturgisches Abendgebet/Abendlob.

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.kapuzinerkirche.ch
Laudes mit Kommunionfeier
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier zum Fest
«Darstellung des Herrn», mit
Kerzensegnung
SO 31.01.2021, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier zum Fest der
«Heiligen Agatha», mit
Segnung Agatha-Brötli
FR 05.02.2021, 19.30 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Eucharistiefeier
jeden Sonntag, 17.00 Uhr

Das beliebte «Innehalten» mit Wort, Musik und Stille findet coronabedingt vorerst bis sicher März nicht statt.

Hinweis:

Über die Art und Weise der Durchführung/ Nicht-Durchführung informieren die Veranstalter meist auf ihrer Webseite.

Gottesdienste und religiöse Feiern können nach wie vor in allen Kantonen der Schweiz stattfinden. Folgende maximale Teilnehmendenzahlen gelten für Gottesdienste (Stand: 21.01.2021):

Nidwalden:	30 Personen
Obwalden:	50 Personen
Uri:	50 Personen

Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik

www.unilu.ch/infotag-rpi
Informationen rund um das Studium und das Berufsfeld der Religionspädagogin/ des Religionspädagogen.
Anmeldung notwendig (Online-Veranstaltung)
SA 20.03.2021, 10.15 Uhr

Grafenort: Thomas Matter wird neuer Gastgeber

www.kloster-engelberg.ch; www.grafenort.ch

Das Kloster Engelberg hat den Einheimischen Thomas Matter mit der Leitung der Wirtschaft Grafenort beauftragt. Zeitgleich übernimmt der Engelberger ebenfalls die Leitung des Herrenhauses. «Die Heilig-Kreuz-Kapelle, das Herrenhaus und die Wirtschaft Grafenort bilden seit Jahrhunderten eine unverrückbare Einheit», teilt die Eigentümerin, das Benediktinerkloster Engelberg, mit. Der neue Gastgeber möchte verstärkt auf einheimische Produkte setzen. Dementsprechend soll die Menükarte «klein, aber fein sein und auch typisches für Grafenort enthalten». Der Gastrobetrieb wird gemäss Plan Anfang Mai 2021 eröffnet.

AZA 6377 Seelisberg

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Severin Schnurrenberger

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



Herrlich liegt der Schnee auf weiter Flur.
Herrlich durchzuwaten mit der ersten Spur.
Es weht der Wind dir um die Ohren;
herrlich, alles ist zugefrozen.

Wer bin ich?

Ich bin kein Tannenbaum und auch kein Strauch,
aber, ich habe einen dicken Bauch.
Ich bin auch kein Tier, das Gemüse frisst,
aber ich habe eine Rübe im Gesicht.
In meinem Körper fließt kein Blut,
aber ich trage einen Hut.
Ich mag gern Kälte und Wind,
ich lebe nur im Winter,
und ich mag jedes Kind.

Wer bin ich?

© Monika Minder)

